

# Gliederung

## Einleitung:

Entwicklungen der Zielstrategie „Gesundheit für alle“ und die Mitarbeit von Psychologenverbänden (Maximilian Rieländer) S. 4

## Teil I: „Gesundheit für alle im 21. Jahrhundert“ - erneuerte Zielsetzungen aus der Arbeit der WHO

1. *Is it healthy?* Die europäische Gesundheitspolitik „GESUNDHEIT21“ (Rüdiger Krech) S. 18
2. WHO-Euro (WHO-Regionalbüro für Europa): Charta von Ljubljana über die Reformierung der Gesundheitsversorgung (6/1996 vom WHO-Regionalbüro für Europa verabschiedet) S. 23
3. Weltgesundheitsorganisation: Jakarta-Erklärung zur Gesundheitsförderung im 21. Jahrhundert (7/1997 von der WHO verabschiedet) S. 28
4. Weltgesundheitsorganisation: WELTGESUNDHEITSERKLÄRUNG (5/1998 von der Weltgesundheitsversammlung verabschiedet) S. 35
5. Weltgesundheitsorganisation: „Gesundheit für alle im 21. Jahrhundert“ (5/1998 von der Weltgesundheitsversammlung verabschiedet) S. 37
6. WHO-Euro: „GESUNDHEIT21“ - 21 Ziele für das 21. Jahrhundert (9/1998 vom WHO-Regionalbüro für Europa verabschiedet) S. 47
7. WHO-Euro: „GESUNDHEIT21 – Das Rahmenkonzept ‚Gesundheit für alle‘ für die europäische Region der WHO“ - eine erläuterte Auswahl (Auswahl: Maximilian Rieländer) S. 73

## **Teil II: Fachliche Beiträge:**

### **Gesundheit verstehen und fördern**

1. Die Salutogenese als neue Perspektive in der Gesundheitspsychologie S. 116  
(Toni Faltermaier)
2. Mehr an Gesundheit als an Krankheit denken - S. 132  
Plädoyer für eine positive Gesundheitsorientierung  
(Maximilian Rieländer)
3. Gesundheit systemtheoretisch verstehen - S. 158  
neue Denkanstöße zum Gesundheitsverständnis  
(Maximilian Rieländer)
4. Gesundheitspsychologie als Integration von Praxis und Forschung - S. 202  
vorgestellt am Beispiel des Modellprojektes „Wege zum Wohlbefinden“  
(Winfried Krieger & Gabriele E. Dlugosch)
5. „Gesundheitspsychologie 2000“ - S. 216  
Abschlußbericht der Task Force on Health Psychology der  
European Federation of Professional Psychologists' Associations (EFPPA)  
(Carola Brücher-Albers)
6. Europäische Perspektiven in der Gesundheitspsychologie S. 228  
aus berufspolitischer Sicht (Carola Brücher-Albers)
7. „Psychosoziale Prävention und Gesundheitsförderung“ - S. 233  
Ein postgraduales Studium an der Freien Universität Berlin  
(Dieter Kleiber & Burkhard Gusy)
8. Gesundheitspsychologie und Public Health – S. 247  
Beiträge der Psychologie im gesundheitswissenschaftlichen Studium  
(Petra Kolip)

### **Teil III: Aus der Praxis der Arbeit von PsychologInnen**

1. Psychologische Gesundheitsförderung für Kinder, Jugendliche und Familien -  
personenzentrierte Arbeit in Systemen und mit systemischer Orientierung  
(Curd Michael Hockel) S. 252
2. Organisation von Entspannungstrainings für Kinder  
im schulischen Rahmen (Elke Radewald) S. 272
3. Betriebliche Gesundheitsförderung -  
ein organisationspsychologisches Arbeitsfeld (Andreas Wenzel) S. 277
4. „Gesunde Städte - gesund leben!“ Kommunen und Kreise  
im Gesunde-Städte-Netzwerk zwischen Aufbruch und Ernüchterung  
(Martina Abel) S. 283
5. Gesundheitszentren und Gesundheitskonferenzen - Felder  
psychologischer Mitarbeit in der kommunalen Gesundheitsförderung  
(Thomas Wittek & Klaus Schur) S. 301
6. Selbsthilfegruppen und Psychologen -  
Schwierigkeiten auf dem Wege zur Partnerschaft (Josef Schmitz) S. 307

#### **Nachwort**

- Zukunftsorientierte psychologische Mitarbeit zur  
„Gesundheit für alle“ im 21. Jahrhundert S. 319  
(Maximilian Rieländer & Carola Brücher-Albers)

#### **Autoren**

S. 361